



THE AN HD ODYSSEY EARTH

CITY LIGHT SYMPHONY ORCHESTRA
KEVIN GRIFFITHS · LEITUNG

11. JUNI 2023
KKL LUZERN · KONZERTSAAL





LIEBE MUSIKFREUNDE

Mit dem heutigen Konzertabend beschliessen wir unsere Saison 2022/23 hier im KKL Luzern mit einer grossorchestralen Tour de Force: «The Earth – An HD Odyssey». Vor einem Jahr erfolgte der vielbeachtete Auftakt zu dieser «HD Odyssey»-Trilogie der NASA mit Gustav Holsts «The Planets» – eine Produktion, die wir im August auch am renommierten Rheingau Musik Festival in der Rheingoldhalle in Mainz spielen werden. Doch zuerst folgt heute Abend mit «The Earth» der 2. Teil dieser Konzertserie.

Regisseur Duncan Copp hat beeindruckende High-Definition-Bilder von NASA-Missionen in der Erdumlaufbahn zu einem bildgewaltigen Porträt unserer Erde zusammengefügt – von den Vorbereitungen eines Raketenstarts über das kraftvolle Abheben in die Erdumlaufbahn bis hin zu poetischen Blicken auf unsere majestätische wie fragile Erde. Lassen Sie sich von den atemberaubenden NASA-Aufnahmen und der 35-minütigen weltberühmten Tondichtung «Also sprach Zarathustra» von Richard Strauss, gespielt vom 100-köpfigen City Light Symphony Orchestra, in galaktische Sphären mitnehmen.

Im ersten Teil des Konzerts erklingen Suiten aus «Star Wars: The Force Awakens» und aus Sergei Prokofjews «Romeo und Julia». Was auf den ersten Blick thematisch wenig verwandt zu sein scheint, offenbart punkto Orchestration, Klangfarben und Stilismen ein vielseitiges Zusammenspiel, das es dem City Light Symphony Orchestra erlaubt, nochmals auf der ganzen Klaviatur der Emotionen zu spielen.

Im Namen der Musikerinnen und Musiker des City Light Symphony Orchestra sowie dem musikalischen Leiter Kevin Griffiths wünsche ich Ihnen ein mitreissendes Konzertvergnügen und es würde uns freuen, Sie auch während der kommenden Saison wieder im KKL Luzern begrüssen zu dürfen.

Pirmin Zängerle
City Light Concerts



PART I



SERGEI PROKOFJEW (1891-1953)
SUITE AUS «ROMEO UND JULIA» OP. 64
Montagues and Capulets
Dance
Death of Tybalt
Romeo at the Tomb of Juliet



JOHN WILLIAMS (*1932)
SUITE AUS «STAR WARS: THE FORCE AWAKENS»
Scherzo for X-Wings
Rey's Theme
The Jedi Steps and Finale



PART 2



THE EARTH – AN HD ODYSSEY
Produced by Duncan Copp &
Houston Symphony

RICHARD STRAUSS (1864-1949)
«ALSO SPRACH ZARATHUSTRA»
Tondichtung frei nach Friedrich Nietzsche
für grosses Orchester op. 30
Einleitung, oder Sonnenaufgang
Von den Hinterweltlern
Von der grossen Sehnsucht
Von den Freuden und Leidenschaften
Das Grablied
Von der Wissenschaft
Der Genesende
Das Tanzlied
Nachtwandlerlied



MUSIK FÜR HERZENSBRECHER UND HIMMELSSTÜRMER

«Romeo und Julia», «Star Wars», «Zarathustra» – was verbindet diese Werke? Von den zugrunde liegenden Erzählungen her betrachtet, muss man eine mögliche Antwort hierauf zugegebenermaßen weit fassen. Irdisches und überirdisches menschliches Drama allenfalls; musikalische Porträts universeller Themen – Liebe, Kampf, Fortschrittseнтуasmus... Musikalisch betrachtet ergeben sich indes Verbindungen. Alle Kompositionen warten mit einem Füllhorn von Klangfarben und eindrucksvollen Bildern auf, erzeugt durch ein Orchester von gewaltigen Ausmassen.

PROKOFJEWS DRAMATISCHER LIEBESTANZ

«Romeo und Julia» ist Sergei Prokofjews längste, bekannteste und wohl auch bedeutendste Ballett-Musik. Nach der Uraufführung 1938 erstellte Prokofjew bis 1946 verschiedene Orchestersuiten. Die Suite, die Sie heute Abend hören, ist wiederum eine Auswahl von Sätzen aus den beiden ersten Suiten. Wer nun indes schmachtende Streicher und lyrische, herzerreissende Romantik erwartet, der wird überrascht sein. Die reiche und vielfältige Instrumentierung sowie die ausgeprägte rhythmische Komplexität der Komposition resultiert mit *Montagues and Capulets* und *Death of Tybalt* in einem furiosen Konzertaufakt. Hier erklingen Dissonanzen an der Grenze zur Atonalität, die von Sergei Prokofjews modernen Kompositionstechniken zeugen, die er in seinem Werk mit klassischen, neoklassischen, lyrischen und gar regelrecht motorischen Schreibweisen gekonnt kombinierte. Der berühmte *Dance* mit seinen punktierten, schwerfälligen Rhythmen schaffte es zum quasi-sinfonischen Thema.

Diese Musikströmungen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts mit ihren atonalen, wuchtigen Passagen fanden neben den romantischen und spätromantischen Stilismen auch Eingang in das Musikschaffen von Hollywood-Legende John Williams und dessen Musikuniversum für die «Star Wars»-Erzählungen.



WILLIAMS' ERWACHEN DER MACHT

Als John Williams im Jahr 2015 die spannungsvolle und zugleich mystisch-lyrische Filmmusik zu «Star Wars: The Force Awakens» komponierte, war er bereits stattliche 83 Jahre alt – aber kein bisschen müde. Oder wie es Dirigent Kevin Griffiths ausdrückt: „In dieser Musik ist alles drin. Man spürt die Macht tatsächlich.“

Für seine «Star Wars»-Musik komponierte John Williams nicht nur markante Themen für die einzelnen Charaktere – im Stile des Leitmotivansatzes von Richard Wagner – sondern er verzwirrt die Harmonielehre aus der Romantik und Spätromantik mit Kompositionstechniken des letzten Jahrhunderts – insbesondere auch jene von Sergei Prokofjew, womit diese Blockbuster-Filmmusik stilistisch tatsächlich an «Romeo und Julia» anknüpft. Man vergleiche die rhythmischen, schnellen Streicherfiguren im mitreissenden *Scherzo for X-Wings* mit jenem in *Death of Tybalt*; oder das kraftvolle, selbstbewusste Spiel der Blechbläser. Zudem kehren auch in dieser «Star Wars»-Musik zahlreiche weltberühmte Musikthemen früherer Sternenkrieg-Sagen zurück und mit *Rey's Theme* gelang Williams ein hinreissendes neues Thema für das «Star Wars»-Universum. Flatternde, übereinander geschichtet Streicher- und Holzbläserfiguren lassen das Thema der Wüstenjägerin Rey Stück um Stück erstarken, begleitet von kontrapunktischem Spiel der Bläser und bedeutungsstarken, rollenden Timpani-Einsätzen.





STRAUSS' HIMMELSTURM

Wer kennt sie nicht, die eröffnenden *Sonnenaufgang*-Minuten von Richard Strauss' monumentaler sinfonischer Tondichtung «Also sprach Zarathustra»?! Es ist eine der berühmtesten Einleitungen der Musikgeschichte – nicht zuletzt dank der prominenten Rolle im Klassiker «2001 – A Space Odyssey» und unzähligen, meist ironisch gemeinten Zitaten in Werbespots. Aus einem düsteren Kontrabasstremolo und angetrieben von Paukenschlägen, erhebt sich eine Trompetenfanfare. Zusammen mit dem gesamten Orchester mündet diese in einen alles überstrahlenden C-Dur-Jubel. Der Sieg des Lichts über die Finsternis. Ein wahrhafter musikalischer Himmelssturm. Strauss selbst erachtete diese Komposition als „weitaus das Bedeutendste, Formvollendetste, Interessanteste und Eigentümlichste meiner Stücke“.

Diese euphorisierende Musik und die Fülle an klangmalerischen Gesten standen Pate für unzählige spätere Werke und Filmkompositionen. Zudem passt sie hervorragend zu den epischen NASA-Aufnahmen für «The Earth – An HD Odyssey» – ein bildgewaltiges Porträt unseres farbenprächtigen Planeten, wobei Fragilität und Erhabenheit stets Hand in Hand beziehungsweise Ton in Ton gehen. Schon im Skizzenbuch des Komponisten finden sich Hinweise auf diese thematische Symbiose: Strauss bezeichnet das Trompetenthema zu Beginn seiner Tondichtung als eine Formel für das Universum. Das anhaltende Wechselspiel zwischen den beiden Haupttonarten C-Dur und H-Dur wird oftmals als die ewige Polarität von Natur (C-Dur) und Mensch (H-Dur) gedeutet: ein Ringen, ein Kampf, aber auch ein Sich-Bedingen.

Der damals 32-jährige Richard Strauss komponierte dieses Werk frei nach dem dichterisch-philosophischen Werk des deutschen Philosophen Friedrich Nietzsche. Was Strauss an Nietzsches Schrift faszinierte, war dessen Fortschrittsenthusiasmus, kombiniert mit heftigen Angriffen auf deutsches Spiessertum. *Von der Wissenschaft* ist ein parodistischer Abgesang auf allzu ausgeprägte Wissenschaftsgläubigkeit. Bezeichnenderweise erklingt dabei ein Fugenthema. Strauss selbst verband mit Nietzsches Worten die Befreiung des Individuums aus der Enge kleingeistiger Moralität. So wie er sich selbst aus seinem katholischen Umfeld zu einem freigeistigen und kosmopolitischen Atheisten entwickelte, so ist auch sein «Zarathustra» ein klingender Befreiungsschlag.

CITY LIGHT SYMPHONY ORCHESTRA

Das City Light Symphony Orchestra gab sein Konzert-Debüt im renommierten Konzertsaal des KKL Luzern im Herbst 2018 mit der Live-Weltpremiere von «The Hunger Games». Der in Luzern beheimatete Klangkörper präsentiert sich in flexibler Grösse – von grossorchesterlicher Besetzung bis hin zu Kammerformationen. Er vereint Studierende sowie professionelle Musikerinnen und Musiker aus der ganzen Schweiz.

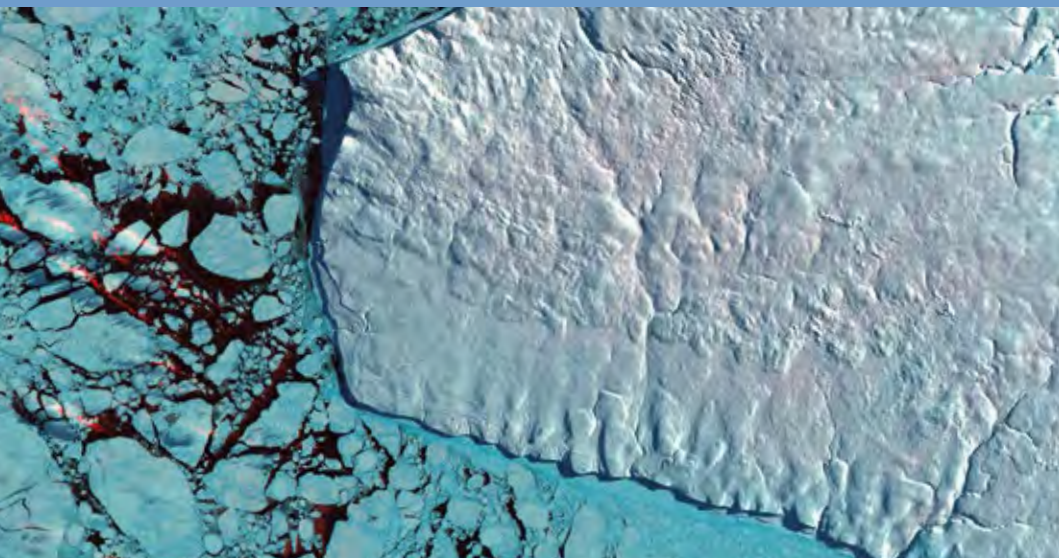
Die musikalische Leitung kommt projektbezogen international angesehenen Dirigenten mit vielfältiger Erfahrung in Klassik und Filmmusik zu – u.a. Kevin Griffiths, Anthony Gabriele, Ernst van Tiel und Thiago Tiberio. Die Mehrzahl der Konzerte spielt das City Light Symphony Orchestra im KKL Luzern; dazu spielte es bereits Gastspiele im Rahmen des Klosters Music Festivals, des Vaduz Classic, des Menuhin Festivals in Gstaad und in der Royal Albert Hall in London.

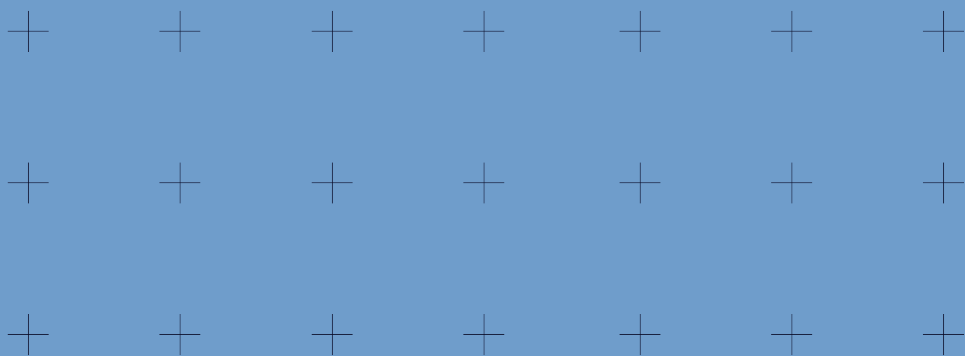
Bisherige Highlights des jungen Orchesters waren die Live-Weltpremieren von «Superman» und «How to Train Your Dragon», letzteres in Anwesenheit des Komponisten John Powell, die Europapremieren von «Cinema Paradiso» und «Apollo 13» sowie die Aufführungen der Williams-Klassiker «Raiders of the Lost Ark» und «Home Alone». Für den Themenabend «Downton Abbey – in Concert» teilten Komponist John Lunn und Schauspieler Jim Carter als Mr. Carson die KKL-Bühne mit dem Orchester. Mit Live-Aufführungen der Weihnachtskomödie «Love Actually», des Pixar-Meisterwerks «Ratatouille», der opulenten Live-Action Verfilmung von «Beauty and the Beast» sowie den *James Bond Concert Series*-Filmen «Casino Royale», «Skyfall» und «Spectre» begeisterte das City Light Symphony Orchestra ein breites Publikum.

KEVIN GRIFFITHS LEITUNG

Der gebürtige Londoner Kevin Griffiths ist vielseitig interessiert – historische Aufführungspraxis, zeitgenössische Musik, grosse Sinfonik und Filmmusik. So führt der künstlerische Faden von musikalischen Neuentdeckungen des Beethoven-Zeitgenossen Andreas Romberg und Schweizer Romantiker wie Paul Juon zur Musik eines Dokumentarfilms über den Teilchenbeschleuniger LHC am CERN in Genf bis zu Kollaborationen mit zeitgenössischen Komponistinnen und Komponisten wie Lera Auerbach, Daniel Schnyder oder Steve Reich.

Griffiths hat mit namhaften Orchestern wie dem hr-Sinfonieorchester Frankfurt a. M., dem Tonhalle Orchester Zürich, dem Orchestra of the Age of Enlightenment, der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland Pfalz, dem Netherlands Symphony Orchestra und dem Sinfonieorchester Basel zusammengearbeitet. Zudem war er von 2011 bis 2018 künstlerischer Leiter und Chefdirigent des Collegium Musicum Basel. Kevin Griffiths ist regelmässiger Gast beim Menuhin Festival Gstaad und dem Vaduz Classic Festival.



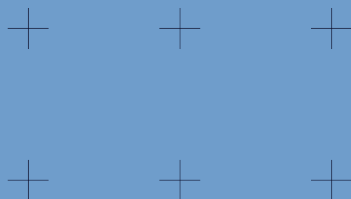


Er arbeitete mit Solisten wie Sir James Galway, Pierre-Laurant Aimard, Reinhold Friedrich, Vesselina Kasarova, Fazıl Say und Lebo M zusammen. Mit integralen Aufführungen von Charlie-Chaplin-Filmen machte sich Griffiths auch einen Namen als Dirigent für Filmmusik. Seit dem Konzertdebüt des City Light Symphony Orchestra im Oktober 2018 arbeitet er wiederholt mit diesem Orchester zusammen – u.a. leitete er die vielbeachteten *James Bond Concert Series*-Aufführungen «Casino Royale», «Skyfall» und «Spectre».

Kevin Griffiths gewann 2010 den 2. Preis beim Internationalen Dirigentenwettbewerb „Sir Georg Solti“ in Frankfurt a. M. Von ihm geleitete CD-Einspielungen erschienen bei Labels wie EMI, Warner Classics, Sony, CPO und Prospero Classical.



SPECIAL THANKS



DUNCAN COPP
Regisseur und Produzent



PARTNER



MEDIENPARTNER



DIE NÄCHSTEN KONZERTE

«JAMES BOND - SKYFALL»

20. & 22. Oktober 2023



«JAMES BOND - SPECTRE»

21. Oktober 2023



«THE SOUND OF GEORGE GERSHWIN»

11. NOVEMBER 2023



«LES CHORISTES»

1. & 2. DEZEMBER 2023

«BEETHOVEN – DIE NEUNTE»

4. JANUAR 2024



CITY LIGHT CONCERTS

Pirmin Zängerle: Geschäftsführer

Vera Gros: Orchesterdisposition

Sarah Fankhauser & Nina Keller: Gästebetreuung

Basil Böhni: Kommunikation & Marketing

Infos

www.citylightconcerts.ch

www.facebook.com/citylightconcerts 

www.instagram.com/citylightconcerts 

Impressum

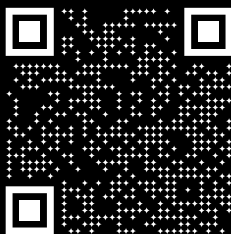
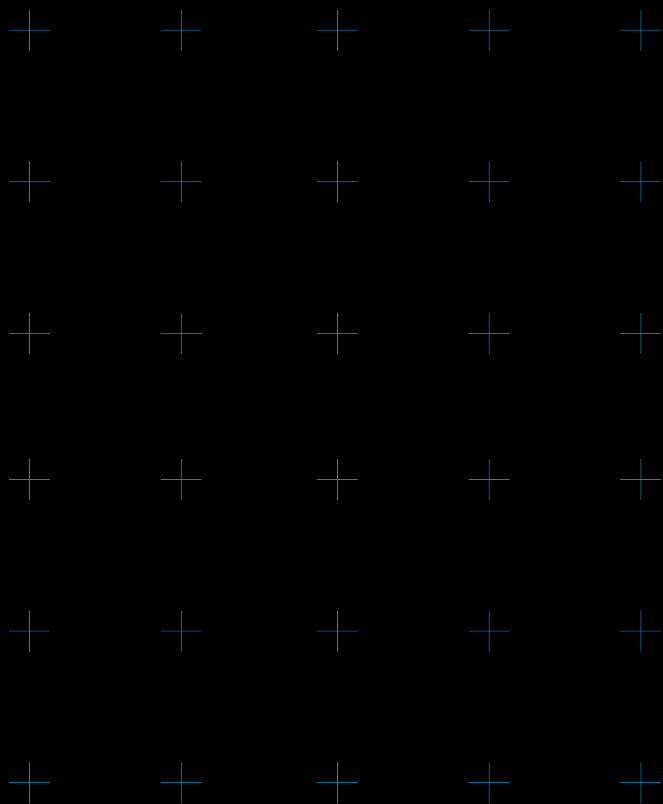
Herausgeber: City Light Concerts | Stadthofstrasse 10 | 6004 Luzern

Redaktion & Programmhefttext: Basil Böhni

Gestaltung: K-WER-K.ch

Druck: Multicolor Print AG

Auflage: 1250



Abonnieren Sie den Newsletter von City Light Concerts
und erhalten Sie regelmässig Infos zu unseren Konzerten!
www.citylightconcerts.ch/newsletter

